

**Schreibwettbewerb – kreatives Schreiben „Von A nach B – meine Zukunftsfantasie für die Bodenseeregion“ 2022**

Reisebericht Leonella Schmidt, 8a, Welfen-Gymnasium Ravensburg

Wir befinden uns im Jahr 2050 in Baden-Württemberg, genauer in der Bodenseeregion. Die gesamte Technik hat sich weiterentwickelt, weshalb die zuvor am Boden fahrenden Busse und Züge zu großen, fliegenden, elektrischen und umweltfreundlichen Helikoptern umgestellt wurden. Sie sind sehr praktisch, da so mehr Menschen transportiert werden können, man nicht mehr so lange von A nach B braucht und da sie klimafreundlich sind schreitet der Klimawandel nicht so schnell voran wie zuvor.

Wir sitzen nun also in einem dieser Helikopter, machen einen kleinen Rundflug und blicken auf den unter uns liegenden Bodensee herab. Innerhalb der letzten 30 Jahre hat der Bodensee durch den Klimawandel leider an Größe und Tiefe verloren. Da aber die umliegenden Seen das gleiche Problem haben, ist er dennoch der tiefste See Deutschlands. Die direkt am See liegenden Hotels haben sich vermehrt und vergrößert, genau wie die umliegenden Städte und Dörfer. Die Grünflächen wurden durch Hochhäuser ersetzt, um die hier lebenden Menschen unterzubringen. Auch die Badestrände und Wiesen wurden vergrößert. Dennoch sind sie durch die neue Touristenattraktion sehr überfüllt. Die im Bodensee liegenden Steine wurden an den Badeplätzen entfernt, damit sich keiner verletzt und es angenehmer ist. Die Touristenattraktion, von der ich gleich noch berichten werde, zieht aber nicht nur viele Hotelbesucher an, sondern auch sehr viele Camper aus verschiedenen Ländern, weshalb die Campingplätze ebenfalls erweitert wurden. Dort gibt es nun neue Spaß- und Schwimmbäder mit direktem Seezugang und es werden E-Jetski- und Boottouren angeboten. Sie sind auch mietbar, um mit ihnen über den See zur Arbeit zu fahren. Nun aber zu dem wohl anziehendsten Punkt auf dem Bodensee für Touristen aller Länder. Im Jahre 2040 wurde der Bau einer Glasbrücke über den Bodensee begonnen und im Jahre 2049 fertiggestellt. Die Brücke geht nicht einfach von Friedrichshafen auf die gegenüberliegende Seite, sondern sie ist besonders: Von oben sieht sie aus wie eine Art Stern, welcher Deutschland (ein weiterer Sternarm erstreckt sich nach Konstanz), Österreich und die Schweiz verbindet. Es gibt also vier einzelne Brücken, welche in den Ländern am Ufer starten und sich in der Mitte des Bodensees auf einer Aussichtsplattform mit Restaurant treffen. Von hier aus hat man den perfekten Rundumblick, man kommt schneller in die anderen Länder und die Leute und Einwohner der verschiedenen Länder können sich dort treffen. Sie ist nicht nur zu Fuß betretbar, sondern auf verschiedenen Ebenen auch mit Rollern oder Fahrrädern befahrbar. Die Brücke vernetzt nicht nur die Länder, sondern vielmehr auch die Menschen – denn im Jahr 2050 ist uns klar, dass es genau darauf ankommt!

Ich bin gespannt, wie sich diese Brücke und Region in den nächsten Jahren weiter verändert.